

Was ist eigentlich im besten Fall?

WAS BRAUCHT INKLUSIVE KINDER- UND JUGENDARBEIT IN DEN AUGEN VON KINDERN UND JUGENDLICHEN?

Impulse zur Weiterentwicklung
& Fragen zum Nachdenken

Prof. Dr. Gunda Voigts

Fakultät Wirtschaft und Soziales

Department Soziale Arbeit

gunda.voigts@haw-hamburg.de


Deutsches Institut
für Urbanistik

Inklusive Kinder-
und Jugendarbeit

Potenziale und Wege zu mehr Inklusion und
Teilhabe

3. Fachgespräch im Dialogforum
„Bund trifft kommunale Praxis“. Inklusionsge-
rechte Kommune – Gestaltungsperspektiven
im Rahmen des KJSG
19.–20. Juni 2023, online

 **HAW
HAMBURG**

Diversität

Behinderung(en)

SGB VIII Reform

Kinder- und Jugendarbeit

Junge Menschen

Adressat*innen

Akteur*innen

Potenziale

POTENZIALE: (GESELLSCHAFTLICHE) BETRACHTUNG VON KINDER- UND JUGENDARBEIT

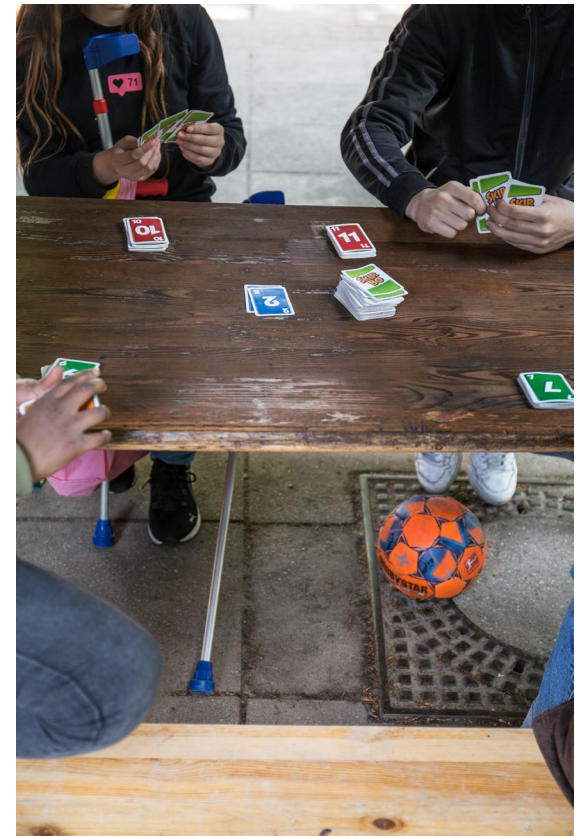
Kontext, in dem wir in der Kinder- und Jugendarbeit
über Inklusion reden...



KINDER- UND JUGENDARBEIT IST...

„der **einzigste institutionell gesicherte und staatlich geförderte Ort** [ist], an dem **Kinder und Jugendliche eigenständig** gestaltbare und auslotbare **Erfahrungsräume** nutzen können, in denen nicht Erwachsene mit ihren Erwartungen Orientierungspunkte bilden und in denen eine **Lernkultur** vorherrscht, die auf **Erfahrungen des alltäglichen Lebens** setzt und so nachhaltige **Wirkung auf Bildungsprozesse** entfaltet“.

(agj 2011: 7)



JUGENDBERICHTE AUF BUNDESEBENE

Kinder- und Jugendarbeit... „gehört zum Grundbestand einer modernen Kinder- und Jugendhilfe“ (Deutscher Bundestag 2017: 44)

...befindet sich „gegenwärtig zwischen den **Kindertageseinrichtungen und den Hilfen zur Erziehung** nicht gerade in einer komfortablen Lage“.

...sieht sich mit dem „nach wie vor unerledigte[m] Thema der **Ganztagschule und der Nachmittagsbetreuung** konfrontiert“.

...steht im „ambivalenten Anspruch, ein **informeller Lernort** zu sein und in diesem Zusammenhang zugleich mit **Zertifizierungserwartungen** konfrontiert zu sein.“

**Klimaangst – Corona-Pandemie
Krieg in Europa – Energiekrise – Soziale Krise**

Kinder- und Jugendarbeit ist voller Vielfalt

Partizipation

Selbstorganisation

Interessenorientierung

Offenheit

Fotos entnommen

Subjektorientierung

Freiwilligkeit

Fazit: Es gibt (wie meistens) nicht den einen Weg...

KINDER- UND JUGENDARBEIT HAT POTENZIALE

- Bildungspotenziale
- Verantwortungspotenziale
- Gemeinschaftspotenziale
- Integrationspotenziale



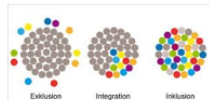
(Rauschenbach et al 2010; Hallmann/Sass 2022)

INKLUSION IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Worüber wird gesprochen,
wenn der Begriff Inklusion fällt...?

„Irgendeinen Begriff
braucht es ja...“*

* Lüders, C. 2014



WORÜBER WIRD MIT DER METAPHER „INKLUSION“ GESPROCHEN?

Zugänge nach Lindmeier & Lütje-Klose (2015, 7 f.):

Zugang I: „enges, behinderungsbezogenes Adressatenverständnis“

Zugang II: „**weites, auf 'alle' Diversitätsmerkmale bezogenes Adressaten[*innen]verständnis**“

Zugang III: „auf alle Lernenden, besonders aber auf vulnerable Gruppen bezogenes Adressatenverständnis“

KINDER UND JUGENDLICHE...

Égalité
Gleichheit

... sind zuallererst Kinder und Jugendliche!

(13. Kinder- und Jugendbericht, BMFSFJ 2009)

... aber sie sind „unterschiedlich verschieden“.

(Lutz/Wenning 2001, 31)

Diversität

„Inklusions-Dilemma“

„Ressourcen-Etikettierungs-Dilemma“

„Dilemma der Diversitätsdebatten“

DIVERSITÄT – INKLUSION

Diversität	Inklusion
<p>= Vielfalt – Heterogenität</p> <p>Haltung: grundsätzliche Anerkennung und Würdigung von Unterschiedlichkeit</p> <p>„Als pädagogische Perspektive zielt Diversity auf den angemessenen Umgang mit dem Zusammenspiel vielfältiger Identitäts- und Zugehörigkeitskategorien.“</p> <p>Weg: Machkritische Auseinandersetzung mit Differenzlinien</p>	<p>= Einbezug</p> <p>Haltung: Teilhabe als Menschenrecht</p> <p>Pädagogischer Anspruch: Teilhabe und Partizipation für alle ermöglichen</p> <p>Weg: Finden und Abbauen von (Zugangs-)Barrieren</p>

INKLUSION

„Ausgangspunkt von Inklusion ist, dass alle Menschen von Beginn an das Recht haben, gleichberechtigt und selbstbestimmt Teil der Gesellschaft zu sein. [...]

Entsprechend zielen Inklusionsbemühungen darauf ab, Teilhabebarrrieren abzubauen, sprich die Mechanismen, die Menschen aus der Gesellschaft ausschließen, abzubauen und Verfahren, Institutionen und Politiken so umzugestalten, dass jeder Mensch, so wie er ist, von Anfang an dabei sein kann.

Mit Bezug auf die UN-Behindertenrechtskonvention wurde Inklusion zunächst nur im Zusammenhang mit behinderten Menschen verwendet. Inzwischen wird häufig von einem weiten Verständnis von Inklusion gesprochen, das neben Behinderung auch andere mögliche Vielfaltssdimensionen meint.“

(Deutsches Institut für Menschenrechte (2016): Menschenrechte. Material für die Bildungsarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen. Berlin, 110)

Provokationen

Auswirkungen der SGB VIII-Reform auf die Kinder- und Jugendarbeit im Kontext von Inklusion

Veränderungen und eine erste Kommentierung
Beobachtungen zu den Diskussionen im Feld

ÄNDERUNGEN DES SGB VIII VOM 10.06.2021

§ 11 Jugendarbeit (NEU)

(1) Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Dabei sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.

„wissenschaftliche Sicht“

- Ergänzung, die genau betrachtet eine Exklusion bzw. eine positive Diskriminierung darstellt. Entspricht das dem Anliegen?
- These: Formulierung geht hinter das Verständnis im Feld zurück.

„weites, auf *alle*
Diversitätsmerkmale bezogenes
Adressaten[*innen]verständnis“
(Lindmeier & Lütje-Klose 2015: 7 f.)

BEOBACHTUNGEN

Beobachtung I:

In den Gesamtdebatten um die Reform des SGB VIII/KJSG spielen die Auswirkungen der allgemeinen Veränderungen auf die Kinder- und Jugendarbeit und ihre diversen Arbeitsfelder kaum eine Rolle.

Beobachtung II:

Kinder- und Jugendarbeit in all ihren Facetten ist mit den Herausforderungen und Folgen der Corona-Pandemie beschäftigt.

BEOBACHTUNGEN

Beobachtung III:

Unter den Akteur*innen von Kinder- und Jugendarbeit werden die Veränderungen im SGB VIII unter dem Stichwort „Inklusion“ diskutiert.

Beobachtung IV:

In der Praxis der Kinder- und Jugendarbeit vollzieht sich vereinzelt eine Veränderung mit Blick auf begriffliche bzw. konzeptionelle Zugänge: Vom „Begriff“ Inklusion (zurück) zum Begriff Diversität? Verlust des Blicks auf junge Menschen mit Behinderungen?

BEOBACHTUNGEN

Beobachtung V:

Politisches Abwarten statt Gestalten in den Bundesländern:
Finanzierung unklar, „bedeckt“ gegenüber freien Trägern und
Entwicklungen

Beobachtung VI:

Veränderungen mit Blick auf Ausbildungen und Studiengänge
werden noch zu wenig diskutiert, ebenso wie die Bedeutung von
Fort- und Weiterbildungen für Fachkräfte im Kontext der
Umsetzung der Veränderungen.

Allerdings erste Fachdiskurse in den wissenschaftlichen
Gesellschaften, agj und Projekte.

ZWISCHENFAZIT ZUM STAND DER REFORM AUS BLICK VON KINDER- UND JUGENDARBEIT

Zwischenfazit I

Voranbringen von Einbezug junger Menschen mit Behinderungen wird zwar in Praxis debattiert und angegangen, was es braucht ist weitestgehend klar, aber die Finanzierung der Rahmenbedingungen durch Verantwortliche bleiben ungeklärt.

Zwischenfazit II:

Die allgemeinen Veränderungen (Einrichtungsbegriff, Beteiligung, Ombudsstellen, Kinderschutz, Gesamtzu-ständigkeit ua) sind zunächst an anderen Orten zu klären.

Zwischenfazit III

Viele Veränderungen betreffen Arbeitsfelder der KJA nicht.

KINDER- UND JUGENDARBEIT AUF DEM WEG ZU INKLUSIVEN GESTALTUNGSSTRATEGIEN

Ausgangspunkt:

„Bei alledem ist zu berücksichtigen, dass, – wenn auch keineswegs flächendeckend – Kinder- und Jugendarbeit sich [...] deutlich vor den aktuellen Debatten um Inklusion im Horizont der UN-BRK bereits auf den Weg zu inklusiveren Angeboten gemacht hat.“

(BMFSFJ 2017: 406)

Nicht ALLE können (müssen) ALLE erreichen!

Aber ALLE müssen schauen, was ihre konzeptionelle Offenheit ausmacht und welche Barrieren die eigene Offenheit begrenzen !



„Kinder- und Jugendarbeit [stellt] ein Praxisfeld dar [...], das auf die Heterogenisierung der Lebenslagen junger Menschen mit der Ausdifferenzierung und der Entstehung neuer Mischformen von Strukturen und Angeboten antwortet.“ (BMFSFJ 2017: 406)

PRAXISNAH BETRACHTET: WAS MACHT KINDER- UND JUGENDARBEIT DAMIT? Umgangsweisen mit dem Auftrag Inklusion



KINDER UND JUGENDARBEIT UND DER „AUFTRAG INKLUSION“

Beobachtungen: Wie hat das Feld reagiert?

Geht wie auch sonst routiniert Herausforderungen an:

- Projekte
- Positionierungen
- Sammlung gelungener Aktivitäten (best practice)
- Inklusionschecks
- Wettbewerbe
- Austausch und Debatte
- Forschungsprojekte

KINDER- UND JUGENDARBEIT: BEFRAGUNG VON JUGENDLICHEN MIT GEISTIGEN BEHINDERUNGEN



WAS MEINT DER BEGRIFF „PARTIZIPATION“?

„Partizipation ist **Gestaltungsmacht**.



Partizipation bedeutet, Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten zu bieten, ihr Recht wahrzunehmen, die Gesellschaft in der sie leben und aufwachsen, aktiv mitzugestalten. [...]"

(Position „Mitwirkung mit Wirkung“, DBJR 2002)

Begriffliche Herleitung: "partem capere" = "einen Teil (weg-)nehmen"

Nehmen und Geben von Gestaltungsmacht!

INKLUSIVE JUGENDARBEIT AUS DER PERSPEKTIVE VON JUGENDLICHEN

Forschung



Explorativer Forschungszugang

Sample:

- 18 Jugendliche mit geistigen Behinderungen (11 in Hamburg, 7 in Ostholstein)
- Alter 12 bis 19 Jahre, 11 männliche und 7 weibliche Jugendliche

Methodik:

- Leitfadengestütztes, problemzentriertes Interview (Witzel 2000)
- strukturierende Qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2015) und Kuckartz/Rädiker (2022)

- inklusive Angebote der Kinder- und Jugendarbeit sollen **auf Grundlage der Nutzer*innenperspektive** weiter-entwickelt werden
- Beitrag dazu leisten, dass sich die Interessen und Bedürfnisse **junger Menschen mit Behinderungen** in der Kinder- und Jugendarbeit **stärker wiederfinden**

Was wünschen sich junge Menschen mit Behinderungen für ihre Freizeit?

Was ist jungen Menschen mit Behinderungen in der KJA wichtig?

PRAXISNAH BETRACHTET...

Was braucht Partizipation
junger Menschen mit
(zugeschriebenen) Behinderungen
in der Kinder- und Jugendarbeit?

Erkenntnisse aus verschiedenen Studien
zusammengeführt



STRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN WEG ZU INKLUSIVEN GESTALTUNGSPRINZIPIEN IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

(VOIGTS 2015, 2018, 2019; PETRI/VOIGTS 2021; PRZYBYLSKI/ROTHHOLZ/VOIGTS 2023)

- Inklusive Haltung von Mitarbeitenden, Teams, Trägern und Organisationen (Inklusionschecks, Zeit für regelmäßige Thematisierung)
- Planungssicherheit in der Finanzierung von Angeboten, Personal und Strukturen (incl. Kontinuität für Beziehungsarbeit, Zeit für Fortbildung)
- geschultes Personal (Qualifizierung haupt-, nebenberuflich und ehrenamtlich Engagierter zum Thema Haltung, Systemen, spezifischen Anforderungen bei Behinderungen)
- Orte des Austausches zur Weitergabe und Verstetigung neuer Erfahrungen und vorhandenen Wissens (Vernetzungen)
- eine barrierearme, besser barrierefreie Umgebung (Einrichtungen, Ausschreibungen, Nutzungsorte)

STRUKTURELLE VORAUSSETZUNGEN FÜR DEN WEG ZU INKLUSIVEN GESTALTUNGSPRINZIPIEN IN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT

(VOIGTS 2015, 2018, 2019; PETRI/VOIGTS 2021)

- Angebote von Assistenzleistungen als Regelangebot in der Kinder- und Jugendarbeit
- Gewinnung von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten als Partner*innen
- gezielte Öffentlichkeitsarbeit bspw. über Elternvereine oder Förderschulen
- Aufhebung der getrennten Beschulung von jungen Menschen, bis dahin Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulformen
- politische und gesetzliche Rahmungen, Zusammenführung der verschiedenen Rechtssystematiken („Inklusive Lösung“)
- strukturelle wie konkrete Kooperationen von Trägern der Kinder- und Jugendarbeit und der Behindertenhilfe

FAZIT



EINSCHÄTZUNGEN

„Der Einbezug von Kinder- und Jugendlichen mit Behinderungen (die sogenannte „große Lösung“ im SGB VIII) wird die KJH mit **erheblichen Anforderungen** konfrontieren, deren Breite und Intensität erst in Ansätzen sichtbar sind und die sich im **Prozess der Realisierung** allmählich deutlicher herausbilden werden. [...] Es geht um **neue Zielgruppen mit ihren spezifischen Anforderungen und fachlich-methodische Vorgehensweisen und Verfahren** (z. B. Hilfeplanung), um **Angebotsstrukturen und Angebotsmodalitäten** von Einrichtungen, um **Infrastrukturgestaltung** in der kommunalen Kinder- und Jugendhilfe.“ (Merchel 2021, 495)

„Mit der Verabschiedung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (KJSG) beginnt **eine neue Epoche der Kinder- und Jugendhilfe**. [...] Um dies umzusetzen, ist eine inklusive Strukturentwicklung in Bund Ländern und Kommunen notwendig. Der **Verantwortung** müssen sich **alle Träger der Kinder- und Jugendhilfe gemeinsam** stellen.“ (Positionspapier BVke/EREV 2021, 1)



Zusammen?
Geht
doch!



Zusammen
los!
legen!

**VIELEN DANK FÜR DIE
AUFMERKSAMKEIT!**

Kontakt:

gunda.voigts@haw-hamburg.de

Infos zur Person und Projekten:

<https://www.haw-hamburg.de/hochschule/beschaefigte/detail/person/person/show/gunda-voigts/1067/>

Leinen
los...

HAW
HAMBURG

Diakonie
Hamburg

Inklusive Kinder- und Jugendarbeit in Hamburg
- gemeinsam Wege finden und Hürden abbauen

Ferienaktionen inklusiv gestalten

Do., 06.10.2022, 10.00 – 11.30 Uhr

Doris Klingenhagen, aej

Anmeldung:

<https://www.diakonie-hamburg.de/de/veranstaltung/Leinen-los...-Inklusive-Kinder-und-Jugendarbeit-in-Hamburg-Zusammenarbeit-mit-Eltern-Online-Vortrag-2022.10.06/?instancedate=1665043200000>

HAW
HAMBURG

Literatur

- Aktion Mensch/Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland/Diakonie Deutschland** (Hrsg.) (2015): „Auftrag Inklusion“ – Perspektiven für eine neue Offenheit in der Kinder- und Jugendarbeit. Arbeitshilfe für die Praxis. Bonn u.a.
https://www.aej.de/fileadmin/user_upload/Politik/Inklusion/aej_DW_AM_Auftrag_Inklusion_barrierefrei.pdf
- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** (2009): 13. Kinder- und Jugendbericht. Berlin.
- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** (2017): 15. Kinder- und Jugendbericht. Berlin.
- Dannenbeck, C.** (2014): Inklusive Kinder- und Jugendarbeit? Diskursbeobachtungen im Feld Sozialer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. In: deutsche jugend, 62. Jg., H. 11, S. 487-492.
- Dannenbeck, D./Dorrance, C.** (2011): Kinder- und Jugendarbeit auf dem Weg der Inklusion. In: FORUM SOZIAL, H. 1/2011, S. 21-23
- Lindmeier, C./Lütje-Klose, B.** (2015): Inklusion als Querschnittsaufgabe in der Erziehungswissenschaft. In: Erziehungswissenschaft (51), 7-16
- Lüders, C.** (2014): „Irgendeinen Begriff braucht es ja...“ Das Ringen um Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Soziale Passagen (1), 21-53
- Lutz, H./Wenning, N.** (2001): Unterschiedlich verschieden. Differenz in der Erziehungswissenschaft ; [... und den Studierenden des Seminars "Differenzdebatten in der Erziehungswissenschaft", das im Wintersemester 1999/2000 an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster stattfand. Opladen: Leske + Budrich.
- Petri, J./Voigts, G.** (2021): Mit den Augen von Jugendlichen – Was braucht inklusive Kinder- und Jugendarbeit? Erste Ergebnisse eines Praxisforschungsprojektes zur Situation in Hamburg. In: Forum für Kinder- und Jugendarbeit (2), 53–56. https://reposit.haw-hamburg.de/bitstream/20.500.12738/11188/1/Petri_Voigts_Was%20braucht%20inklusive%20Kinder-%20und%20Jugendarbeit_FORUM_2-2021%20%28002%29.pdf
- Voigts, G.** (2014): Projekt „Auftrag Inklusion – Perspektiven für eine neue Offenheit in der Kinder- und Jugendarbeit“. Standortbestimmung und Inklusions-Check. In: deutsche jugend (11), 469-476.
- Voigts, G.** (2015): Kinder in Jugendverbänden – Eine empirische Untersuchung zu Strukturen, Konzepten und Motiven im Kontext der gesellschaftlichen Debatten um Inklusion. Opladen u.a.
- Voigts, G.** (2017): Die Bedeutung non-formaler und informeller Bildung im Konzept „Inklusiver Kindheiten“. In: Amirpur, Donja/Platte, Andrea (Hrsg.): Handbuch Inklusive Kindheiten. Opladen u.a., 583-601.
- Voigts, G.** (2017): Große Lösung? Inklusive Lösung? SGB VIII-Reform? Inklusion als Herausforderung in der Kinder- und Jugendhilfe. In: Spatschek, Ch./Thiessen, B. (Hrsg.): Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder. Theorie, Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit, Opladen u.a., 127-139.
- Voigts, G. (2018):** Inklusion als Herausforderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Evaluation des von Aktion Mensch geförderten Praxisprojektes „Freiräume – Inklusion in der Bielefelder Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Bielefeld. i.E..
- Voigts, G.** (2019): Inklusive Gestaltungsstrategien in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ergebnisse eines Praxis-Forschungs-Projektes. deutsche jugend (7-8), 331–338.
- Voigts, G.** (2020): Der Auftrag Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit. Entwicklung, Herausforderung, Zukunftsvisionen. Teilhabe (59), 108–112.
https://reposit.haw-hamburg.de/bitstream/20.500.12738/11211/1/Voigts%20%282020%29%20Auftrag_Inklusion_in_der_Kinder-und-Jugendarbeit%20FZ_Teilhabe_3_2020_JG59_S108-122.pdf
- Voigts, G.** (2021): Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit. Leitendes Handlungsprinzip und beständige Herausforderung. In: Soziale Arbeit (10/11), 368–376.
- Voigts, G.** (2022): Auf dem Weg zu inklusiven Gestaltungsstrategien: Beteiligung junger Menschen mit Behinderungen in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Rusack/Schröer u.a. (Hg.): Schutzkonzepte in der Offenen Jugendarbeit. Persönliche Rechte junger Menschen stärken. Weinheim, Basel: Beltz Juventa, S. 120–126.
- Voigts, G./Blohm, T.** (2022): Offene Kinder- und Jugendarbeit in Corona-Zeiten aus Sicht von Fachkräften. Eine empirische Studie zur Situation von Einrichtungen in Hamburg. 1. Auflage. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich. Online unter: <https://shop.budrich.de/produkt/offene-kinder-und-jugendarbeit-in-corona-zeiten-aus-sicht-von-fachkraefften/>

Positionspapiere

- agj – Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (2011): „Kinder- und Jugendarbeit unter Gestaltungsdruck. Zur Notwendigkeit, Angebote der Kinder- und Jugendarbeit zu erhalten und weiterzuentwickeln“. Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – agj. Berlin.
- AGJ - Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (2019): Inklusion in der Jugendarbeit. 10 Jahre UN-BRK – ein Blick auf die Entwicklungen in der und Erwartungen an die Jugendarbeit. Diskussionspapier der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ. Online verfügbar unter: https://www.agj.de/fileadmin/files/positionen/2019/Inklusion_Jugendarbeit.pdf (abgerufen am 30.05.2022).
- agj –Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (2022): Inklusion gestalten! Wie inklusive Hilfen zur Erziehung möglich werden können. Positionspapier. Berlin.
- BVkE/EREV (2021): Inklusive Infrastrukturen für junge Menschen ermöglichen. eine gemeinsame Verantwortung von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe. Positionspapier. Freiburg, Hannover.